



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grain Tuig

Grimme, Friedrich W.

Paderborn, 1890

Schlechte Tyen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8900

syne syf Braiers kein Straub imme Häiern. Un use
Vatter Köster lait drei op Schaulen gohn, betahlte iäre
Kostgeld un Schaulgeld te Brylen un te Poterbuarn
ehrlif, wann hai 't sit of selwer terhäime an der Miule
afsnappen mochte; un sai lohrten wat Dügendes un
worten richtig Pastauer. Dai drei andern lait hai in't
Simminohr te Büren gohn, un dai Jungens gengen
af met Nummer äin un friegen gudde Magisterstellen
met Kösterigge derby. — Niu kam äinsmols no usem
Köster 'ne gudden allen Frönd — sai hadden sik in
diärtig Johren nit sahn. „Segg mol,“ saggte de Frönd,
„biuviel Jungens hiäfte?“ — „„Ganze säß.““ —
„Giäwet se nau?“ — „„Guatt sy Dank!““ — „Het
se iäre Braud?“ — „„Guatt sy Dank!““ — „Bat
sind se dann woren?“ — „„Dat kann ik dy ganz fuart
un stump seggen: Drei singet Dominus vobiscum, un
drei Et cum spiritu tuo.““

Schlechte Ehen.

Franzwilm un de alle Frau Brummesterfke
seeten bynäin und klagn üwer schlechte Ehen. „De
Welt daug nit mehr“, saggte de Brummesterfke, „et
is, ase wann 'ne boisen Wind derüwer gohn wör. Kre-
dyt un Glawen sind taum Duivel, un op keinen Mensken
samme sik mehr verloten.“ — „„Joh, Heer Brum-
mesterfke! y het Recht; bat well dat weeren? Un 't

is nit alläine by den Luien jau — näi, saugar bym
Bäih, bym unvernünstigen Dier imme Biärge. Süs,
wamme 'ne Hasen oppjaggte, dann komme op derselwen
Stiee stohn blywen un passen met der Flinte; un myn
Hase kam richtig wier, me schaut 'ne un staf 'ne in de
Holster — awer gihunders? jä, do wessst se emme
wat flaiten.““ —

Sinnsprüche.

1.

En Baum, dai nit fast' in der Eeren stait,
Mit hauge tuam Himmel te wassen wait.

2.

Sall hai fiähren de Stuawe rein un syn,
Drass de Besme¹ nit selwer schmußig syn.

3.

Myn Isel! bat fryg' if van dy te hören?
Diu wost oppem Nse det Danzen lehren?

4.

Dai mott sit 'ne liären Lunge kaupen,
Bai all dai Käffers well üwerraupen.

5.

Bat nit in der Wulle farwet is,
Dat hället nit lang de Farwe friß.
